

„Senfkorn“ hat erste Wurzeln geschlagen

Hilfsfonds der Evangelischen Kirchengemeinde konnte im ersten Jahr bereits zahlreichen Menschen in Notlagen helfen

Der Unterstützungsfonds „Senfkorn“ der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen besteht noch nicht einmal ein Jahr. Und doch konnte zahlreichen Menschen bereits ganz konkret geholfen werden. Gezeigt hat sich aber auch, dass es für viele Menschen schwer ist, mit ihrer Notlage offensiv umzugehen, Hilfe einzufordern.

VON CHRISTA ANSEL

WENDLINGEN. Pfarrer Martin Frey und seine Mitstreiter beim Hilfsfonds „Senfkorn“, Rainer Kaiser und Martin Rapp, ziehen nach einem guten Dreivierteljahr aktiven Einsatzes Bilanz: sieben Familien mit insgesamt 14 Kindern und einer Einzelperson konnte in der kurzen Zeit, seit es den Unterstützungsfonds „Senfkorn“ gibt, geholfen werden.

Finanzielle Unterstützung gewährt wurde so beispielsweise beim Schullandheimaufenthalt von Kindern, bei der Anschaffung von Schulranzen und anderer Materialien für den Unterricht. Aber auch der Besuch des Kinderferienprogramms wurde dank „Senfkorn“ ermöglicht. Und natürlich übernimmt dieser Fonds einen Kostenanteil beispielsweise beim Kauf einer neuen Brille oder wenn jemand die erforderlichen Gesundheitsschuhe nicht aus eigenen Mitteln finanzieren kann. In einem anderen Fall trat die Ausnahmeförderung in Kraft, wurde einer Familien in besonderer Notlage rasche finanzielle Hilfe bereitgestellt.

„Senfkorn“ ist ein Mosaiksteinchen in einem weiten Netzwerk, das in Wendlingen reibungslos funktioniert. Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung oder mit „Wert“ verläuft partnerschaftlich. Immer dann, wenn Menschen durch das Raster staatlicher Unterstützung fallen, tritt „Senfkorn“ in Aktion. Insgesamt wurden von März bis Ende November 2224,35 Euro ausbezahlt. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen von 12 865,23 Euro entgegen. Das sind Gelder, die von vielen Menschen, Vereinen, Einrichtungen und Gemeindegemeinschaften für den Unterstützungsfonds gespendet wurden. Die Verantwortlichen sind froh und dankbar über diese große Bereitschaft in der Stadt, Menschen in Not zu helfen.

■ Unterstützungsfonds „Senfkorn“ ist in Wendlingen angekommen

„Senfkorn“ ist in Wendlingen also angekommen. Zufrieden sind Pfarrer Martin Frey, Martin Rapp und Rainer Kaiser aber dennoch nicht ganz. Ein Problem gilt es zu überwinden: Menschen in Armut, Menschen in Notlagen, schämen sich vielfach ihrer Situation, haben Hemmungen, Hilfe einzufordern. Die Hemmschwelle, um Unterstützung zu bitten, ist sehr groß, wissen die drei „Frontmänner“ von „Senfkorn“. Wichtig sei es deshalb, in der Gemeinschaft mit anderen Menschen genau hinzuschauen, zu erkennen, wo Hilfe gebraucht wird, Menschen in Notlage auf „Senfkorn“ aufmerksam zu machen. Niemand brauche sich seiner Armut zu schämen.

Armut hat für Pfarrer Martin Frey viele Gesichter: Menschen sind nicht nur arm an Geld, sondern auch arm an Beziehungen, arm an der Fähigkeit, den Überblick über das eigene Leben zu behalten, arm an Kenntnissen, an Kräften und oft auch an Kenntnissen und leider oft auch unter Depressionen.

Wer Hilfe braucht, hat einmal im Monat die Gelegenheit, sein Anliegen in einer Sprechstunde vorzutragen. Martin Rapp und Rainer Kaiser betreuen diese Sprechstunde. Fand diese bisher in den Vormittagsstunden statt, wurde sie jetzt seit November auf den frühen Abend verlegt, um so auch Berufstätigen den Zugang zu „Senfkorn“ möglich zu machen. Diese Sprechstunden findet immer am ersten Montag im Monat von 18 bis 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in der Bismarckstraße 9 in Wendlingen statt. Die nächste Sprechstunde mit Rainer Kaiser und Martin

Rapp ist für den 2. Januar terminiert. Natürlich sind alle dort tätigen Ehrenamtlichen zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Geändert wurden nicht nur die Zeiten der Sprechstunde, geändert wurde übrigens auch die Höhe der Einmalzahlung pro Jahr und Kopf. Waren es bisher 200 Euro, wurde dies jetzt auf 300 Euro erhöht.

Hilfe und Unterstützung über den Hilfsfonds „Senfkorn“ ist eine „schnelle Sache“. Die Anträge, die montags im Rahmen der Sprechstunde eingehen, werden bereits am Folgetag von einem Gremium geprüft und bewilligt. Im Notfall kann das Geld dann bereits am folgenden Mittwoch ausbezahlt werden. Wer in einer Notlage ist, weiß Pfarrer Frey, der könne nicht lange auf Hilfe warten.

■ Starterpaket für Kindergartenkinder ist in der Überlegung

„Senfkorn“ plant im neuen Jahr eine enge Zusammenarbeit mit den Betreuungseinrichtungen für Kinder. Pfarrer Frey spricht von einem „Starterpaket“ für Kindergartenkinder, wie es beispielsweise in der Nachbarstadt Kirchheim bereits existiert. Die Erfahrung im ersten Jahr habe gezeigt, dass die Not gerade auch in Familien mit Kindern sehr groß ist.